

Korso. Dramatiker und Feuilletonist Hans Müller, Wachtmeister Wagenknecht und Feldwebel Sedlatschek, Stimme eines Fikers vor dem Hotel Bristol, Prostituierte, Zeitungsfrau, Großindustrieller David Fanto, Parlamentsberichterstatter Mendel Singer, Gouverneur Rudolf Sieghart von der Bodenkreditanstalt, Mann der einen Zigarrenstummel aufhebt

HANS MÜLLER

War mein Lebzeit kein Tuckmäuser und Leisetreter. Bin sonder Harm und obschon just kein Milchbart und Habenichts, so doch einer, der das Herz am rechten Fleck hat, sich der Sonne freut und im Übrigen unsern Herrgott einen guten Mann sein läßt. Denn ich bin wacker, in alle Sättel gerecht und ein quicker Jung.

(Ein Mann bückt sich, um einen Zigarrenstummel aufzuheben.)

HANS MÜLLER

Gott grüß euch Alter, schmeckt das Pfeifchen? (Fortfahrend) Auch üb ich immer Treu und Redlichkeit bis zum letzten Hauch von Mann und Roß. Ihr widersprecht vergebens. Laßt mich nur erst zu Worte kommen, dann sing ich euch eine eigne Weis, daß ihr schier vermeinet, ich spielt euch eins zur Fiedel auf. Seht, schon sinkt die Sonne über das Gelände, grüßt mit ihren letzten Strahlen die müden Schnitter, die hier ihres Weges ziehn, manch einer auch von fröhlichem Gejaide weidwund heimkehrend, ein jeglicher den Blick nach dem stillen Ziele gewandt, wo Haus und Herd, die treuliebende Gepsosin und die frohe Kinderschar seiner warten. Gar manche näht sich daheim die Finger wund, denkt frumb an Kriegers Ungemach in rauher Winterszeit und, der Pflicht ledig, den eigenen Tisch wohl zu bestellen, sorgt sie liebend für die weitere Sippe der Volksgenossen. Frauen und Mädchen an Vindobonas altem Nibelungenstrom, Gott grüße euch!



Schriftsteller Hans Müller*: »Denn ich bin wacker, in alle Sättel gerecht und ein quicker Jung.«



Korso (Zeichnung von Carl Josef Pollak)



Karl Kraus* (Gemälde von Oskar Kokoschka, 1925)

Eine Audienz bei Kaiser Wilhelm.

Wien, 13. Februar.

Der deutsche Kaiser hat den Verfasser des mit so großem Erfolge aufgeführten Dramas „Könige“, Doktor Hans Müller, zur Audienz in die Hofburg beschieden. Herr Dr. Hans Müller hatte die Freundlichkeit, einem unserer Mitarbeiter folgende Mitteilungen zu machen:

„Ich wusste nichts von der bevorstehenden Berufung, als die Generalintendant der Hoftheater mir vormittags mitteilte, der deutsche Kaiser hätte an sie den Wunsch gerichtet, mich für ¼ 12 Uhr zu ihm in die Hofburg zu befehlen.

Eine Weile war ich in den offenen Sälen des großen Fremdenappartements, das Kaiser Wilhelm bewohnt, und indes ich meine Spannung durch den Blick auf die uralten Gobelins zu beschwichtigen trachtete, tritt Militärattaché Oberst Graf K a g e n e t mit freundlichen Worten auf mich zu, dann der diensttuende Flügeladjutant, zuletzt Generaladjutant Generaloberst v. P l e s s e n, der den Eindruck, welchen das Drama „Könige“ im Deutschen Reich erweckt, auf die liebenswürdigste Weise beivint.

DER SCHRIFTSTELLER HANS MÜLLER, ein Wiener aus Brünn, avancierte im Weltkrieg mit patriotischen Schlachtschilderungen zum Frontberichterstatter, ohne jedoch je selbst an der Front gewesen zu sein. 1916 erlebte sein »bundesbrüderliches Kriegsstück« »Könige« am Burgtheater einen triumphalen Erfolg. Er wurde sogar von Kaiser Wilhelm II. in der Wiener Hofburg zur Audienz empfangen. Nach einer Aufführung in München zeigte sich Müller während des Applauses in Felduniform auf der Bühne, um den Eindruck zu erwecken, er sei direkt aus dem Schützengraben auf die Bühne geeilt. Deswegen wurde er zur Zielscheibe von Karl Kraus, der Müllers schwülstigen, mit Anachronismen gespickten Stil aufs Korn nahm. Müller strengte eine Ehrenbeleidigungsklage an, musste sie aber zurückziehen und zugeben, nie an der Front gewesen zu sein.



Hübschlerin: »Komm mit, schwarzer Dokter.«



Fiaker vor seinem Zeugl (Pferdegesspann)



Schriftsteller Hans Müller, der von Kaiser Wilhelm in der Wiener Hofburg in Audienz empfangen wurde.
Atelier Fr. D'Ora, Wien I.



Gouverneur Rudolf Sieghart* von der Bodencreditanstalt

PROSTITUIERTE

Komm mit, schwarzer Dokter, wir wollen sich gut amesieren.

HANS MÜLLER

Mit nichten, hab itzt nit Muße. (zu Wagenknecht) Ei, ihr verwundert euch drob? So seht selbst zum Rechten und lasset euch das Fräulen zu willen sein. 's ist 'ne Hübschlerin, die euch ergetzen wird, denn ihr freies Gewerb ist's, der Wollust obzuliegen. Der Teufel hole alle Grillenfänger und mögt ihr immerhin nach eurem Ermessen handeln, doch schiene mir solcher Umgang der ernstest Zeitläufte nicht würdig. Fasset Mut zu euch selbst, und seid ihr auch nicht in höfischer Rede gewandt, nicht in den Künsten und Wissenschaften der Gerechtsame studieret, der gelahrten Schriften unkundig, ei, Handwerk hat einen goldenen Boden, und vor mir müsset ihr nicht zaghaft die Zunge hüten.

(Rudolf Sieghart, der Sektionschef des Ministerpräsidenten, geht vorbei. Hans Müller grüßt.)

HANS MÜLLER

Ei, ihr erkanntet ihn nicht? Potz Schwerenot, Meister Sieghart wars, der Besten Einer, der von den Gewaffen Tantienmen bezieht – euch gesagt! Wohlan! Ein Schelm, wer mehr gibt als er hat, doch artiger Schnurren hab ich wohl ein Schock im Ränzel. Hum. Denkt ihr, daß ich auf Ränke sinne? Oder ich wär ein Schubbejack, der euch einen Schabernack spielen will, oder sonst ein müßiger Fant, der nur redt und schwatzt, um euch hinterdrein zu trügen? Ei der Daus! Seid nicht hanebüchen! Nicht doch!

(Ein Fiaker hält vor dem Hotel Bristol. Man hört eine Stimme:)

FIAKER

Im Kriag kriag i's Doppelte!



Waffenbrüderschaft mit Deutschland

HANS MÜLLER

Heißa, jeden Tag fällt mir das Wort Bismarcks ein: »Unsr Leute sind zum Küssen«, und so tu ichs denn. Potz Wetter! Ich kann nicht anders, wenn ich solch eines braven Jungen ansichtig werde. Ich schritt fürbaß, sinnend, wie jetzt manch wackern Sohnes das treue Mutterherz gedenken mag, da kamet ihr des Weges, ein Bürge des hehrsten Treubunds, der je zwei Völker zusammengeschmiedet, und wenn's euch nit verdrießt, Vetter, will ich gern einen Tropfen mit euch schmecken. Seht, hie, unfern, in dieser Schenke, die der Fremdsinn Bristol nennet, ist ein guter Tisch gedeckt, da winkt wohl auch ein leckeres Mahl und in munteren Gesprächen soll uns die Zeit nimmer zu lange werden.

WAGENKNECHT

Ach nee, ich wollte da austreten, kommt dir so'n Judenjunge und quatscht mir was vor –

HANS MÜLLER

(plötzlich verändert) Also das is vielleicht ein Verbrechen, daß ich Sie aus Sympathie für die Waffenbrüderschaft mit Deutschland hab ins Bristol einladen wollen? Wer sind Sie? Glauben Sie, mir imponieren Sie? Ich wer' Ihnen nicht salutieren, das wern Sie nicht erleben, von mir nicht! Ich wollte mit Ihnen reden, weil ich für Sonntag ein Feuilleton über die Nibelungentreue schreiben soll – itzt können Sie lang warten!

WAGENKNECHT

Nee, was es hier für Typen gibt in eurem lieben Wien! Der Mann sieht aus wie 'n Jude und quasselt 'n Dialekt wie anno Tobak, wo es noch jar keene Juden gegeben hat. Der Mann ist von der Presse und hat mich geküßt! Anstatt daß so 'ne fesche Wienerin es einem besorgt, muß man hier so was mitmachen.